



Neptun
Verlag

Neue Titel
Neptun Verlag

Herbst 2024



«So ist das mit den Worten. Manchmal geht es gar nicht so sehr darum, dass sie gelesen werden. Sondern darum, dass sie geschrieben werden.»

Liebe Leserin, lieber Leser

«Am 6. September 2024 erscheint mein erstes Buch!»
Wenn ich ganz ehrlich bin, versetzt allein schon das Schreiben und Aussprechen dieser Tatsache mein Herz immer noch in ein übermütiges Hüpfen und ein Dauergrinsen erscheint auf meinem Gesicht. Manchmal muss ich mir dann in einem stillen Moment selbst versichern: «Es ist wirklich wahr, dein Lebenstraum geht in Erfüllung!»

All diejenigen Menschen, die mich schon lange kennen, wissen, dass ich schon sehr früh davon geträumt habe, Schriftstellerin zu werden. Ich kann mich zwar nicht mehr erinnern, wann ich das so konkret zum ersten Mal formuliert habe. Aber geschrieben habe ich immer schon viel und gerne. In einem Ordner, der beschriftet ist mit dem Titel «Alles, was ich je schrieb», finden sich etliche (auch viele handgeschriebene!) Geschichten, Gedichte, Prosatexte ... so zum Beispiel auch ein Text mit der Überschrift «Der Ruf des Meeres» aus dem Jahr 2006. Wenn ich in diesen Seiten stöbere, ist es, als würde mein vergangenes Ich aus den Zeilen treten und zu mir sprechen. Ich weiss noch genau, wie ich mich damals gefühlt habe. Wie ich mich in meinem Zimmer verschanzt habe, an meinem Schreibtisch sass und mich zu der immer gleichen Musik aus meinem alten CD-Player regelrecht in einen Rausch geschrieben habe. Auf einigen Seiten fallen mir die etwas verwischten Stellen auf: Nicht selten habe ich mich so sehr in diese Geschichten und Welten hineinversetzt und mit meinen Figuren mitgeföhlt und gelebt, dass beim Schreiben Tränen aufs Papier getropft sind. Schreiben mag von aussen betrachtet eine sehr einsame Tätigkeit sein. Aber ich kann für mich sagen, dass ich mich dabei noch nie alleine geföhlt habe.

Und nun, so viele Jahre später, bin ich also tatsächlich eine Autorin, deren Buch bald erscheinen wird. «Alles, was das Leben ist» ist eine Geschichte, die mir sehr viel bedeutet. Jetzt, wo ich auf verschiedenen Kanälen verkündet habe, dass das Buch er-

scheinen wird, werde ich immer wieder gefragt, wie lange ich denn gebraucht habe, um es zu schreiben. Nun, die Antwort würde wohl eigentlich jeden zukunftsorientierten Verleger in die Flucht schlagen: Zehn Jahre!

Kaum zu glauben, aber es stimmt: Allerdings muss ich dazu sagen, dass ich die Entwürfe manchmal monatelang nicht angeröhrt habe. Einige Dialoge habe ich im Alter von gerade mal zwanzig Jahren geschrieben. Andere kurz vor meinem dreissigsten Geburtstag. Man kann sich vorstellen, dass dazwischen viel passiert ist. Ja; dass dazwischen nicht nur Jahre liegen, sondern auch meine ganz persönliche Entwicklung, in gewisser Hinsicht mein Erwachsenwerden. Am konstantesten in dieser Dekade war definitiv die Veränderung. Ich möchte nicht sagen, dass diese zehn Jahre eine Achterbahnfahrt waren. Ich mag Achterbahnen nicht wirklich. Aber es war – eben **alles, was das Leben ist** und sein kann.

«So ist das mit den Worten. Manchmal geht es gar nicht so sehr darum, dass sie gelesen werden. Sondern darum, dass sie geschrieben werden.»
Diesen Satz habe ich vor einigen Jahren in mein geliebtes Moleskine-Notizbuch geschrieben. Und er trifft für mich nach wie vor zu, denn für eine sehr lange Zeit habe ich tatsächlich nur für mich geschrieben. Aber jetzt freue ich mich doch sehr darauf, meine Zeilen den Menschen da draussen mitzugeben und hoffentlich den einen oder die andere damit zu beröhren. Denn am Ende sind es dann doch immer die Leserinnen und Leser, die geschriebene Worte innerlich zu ihrem ganz eigenen Leben erwecken.

Ihre Laura Haussener

Spitzentitel

Laura Haussener

Alles, was das Leben ist



Als Edward an der alten Bushaltestelle die Augen öffnet, ist für ihn sofort klar; sein irdisches Leben ist vorbei. Doch der kleine Noah, der neben ihm auf der Bank sitzt, hat dieses grosse Abenteuer noch vor sich – er weiss aber nicht so Recht, wohin er gehen soll und ist froh um einen Begleiter. Und so machen sich die beiden Gefährten auf eine wunderschöne Reise voller Erinnerungen und Erzählungen aus dem langen Leben Edwards, der gewissenhaft und ehrlich versucht, Noahs Fragen zu beantworten. Und dabei immer wieder überrascht ist über den kindlichen Wissensdrang, mit dem Noah ihm begegnet. Im Verlauf ihrer Reise wird aber doch auch immer klarer, dass nicht nur Edward viel Weisheit und Erkenntnisse über dieses wundervolle Leben weitergeben kann, sondern sein kleiner Begleiter auch ihm noch dabei helfen kann, seine eigene Lebensgeschichte auf den Punkt und zu einem würdigen Ende zu bringen.

Schlagworte:

Entwicklungsroman; Lebensreise; Philosophische Lebensreise; grosse Lebensfragen; Geschenkbuch; ein Gespräch; über Leben und Tod; Austausch zwischen Jung und Alt; Naturverbunden

book&look

**Intensive Pressearbeit begleitet dieses Buch.
Filmtrailer zum Buch steht zur Verfügung.**

Laura Haussener

Alles, was das Leben ist

Die Geschichte einer einzigartigen Reise

Roman

162 S., Hardcover mit Schutzumschlag

CHF 28.00 (UVP) / EUR 28.00 (D/EU) | EUR 28.80 (A)

Auch als E-Book lieferbar

Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 350 2



Textprobe

Laura Haussener

Alles, was das Leben ist

1 Wo alles beginnt

Einatmen

Luftholen

Festhalten

Mut fassen

die Augen schliessen

das Herz öffnen

Ausatmen

Loslassen

Aufbrechen

Edward öffnete die Augen. Er blinzelte ein paar Mal, bis sich seine Augen an das Licht gewöhnt hatten, und sah sich um. Er sass auf der Holzbank einer verlotterten Bushaltestelle an einer Landstrasse, die in Richtung Süden in eine Wüste zu führen schien, in die andere Richtung in ein entferntes kleines Dorf. Er hob den Blick. Der Himmel war grau und wolkenverhangen. Es würde bald anfangen zu regnen. Das würde der staubigen Luft guttun.

Edward lächelte zufrieden.

«Hier bin ich also», sagte er leise zu sich selbst. Er wusste nicht genau, wie er hierhergekommen war. Gerade eben hatte er noch in seinem Bett gelegen, müde, und sich gefragt, wie oft er wohl noch einschlafen müsste, bis er nicht mehr aufwachen würde. Und nun war er hier.

Etwas wehmütig seufzte er und fuhr sich durch die grauen Haare. Seine verbliebenen Freunde und seine Familie würden nun bestimmt sehr traurig sein, auch wenn er ihnen oft gesagt hatte, dass er das nicht wollte. Er sah Enyd vor sich, seine Pflegerin, wie sie ihn in seinem Bett fand, und die Hände vors Gesicht schlug. Wie sie seine kalte Hand nahm und ihre Tränen auf das Bettlaken fielen. Wen würde sie zuerst anrufen?

Diese Gedanken machten sein Herz schwer und trübten seine Freude, hier zu sein ein bisschen.

«Guten Tag!»

Er hatte den kleinen Jungen, der neben ihm auf der Bank sass, gar nicht bemerkt. Dennoch erschrak Edward nicht, als dieser mit seiner Begrüssung die staubige Stille durchbrach – er wusste, dass er nicht allein unterwegs sein würde. Er wandte sich ihm zu und lächelte freundlich.

«Hallo, Kleiner. Ich bin Edward. Und du?»

Der Junge blinzelte ins trübe Licht. Er hatte braunes, lockiges Haar und ebenso braune, grosse Augen. Er trug ein weisses, kurzärmeliges Shirt und kurze, grüne Hosen, die ihm ein bisschen zu gross waren.

«Noah, glaube ich.»

«Noah, glaubst du! Na schön, Noah-glaubst-du, was tut denn ein kleiner Junge wie du an dieser verlassenen Haltestelle? Wo willst du hin?»

Noah schien ein bisschen verwirrt. Er sah sich um und schien sich zu überlegen, wo er denn hinwollen könnte.

«Ich weiss nicht so genau. Ich weiss nicht, wo ich hinwill, oder wo ich hinmuss. Ich kann mich nicht erinnern.»

Edward lächelte.

«Das macht nichts, Noah. Ich werde auf jeden Fall mitkommen, dahin, wo du hinwillst.»

«Ehrlich?», fragte Noah erstaunt.

«Ehrlich! Deine erste Reise wird meine letzte sein. Ich glaube, das wird ganz spannend werden mit uns zwei.»

Noah holte Luft, um zu antworten, doch in diesem Moment hielt vor ihnen ein grosses Gefährt mit quietschenden Reifen. Die Vollbremsung wirbelte viel Staub auf und die beiden mussten einen Moment warten, bis sie überhaupt sehen konnten, was das war. Es war ein ziemlich alter, gelber Schulbus.

Die Türen sprangen auf.

«Was meinst du, wollen wir einsteigen und irgendwo hinfahren?», fragte Edward. Der Junge runzelte die Stirn und schien sich der Sache noch nicht ganz sicher zu sein. Doch schliesslich sagte er zögerlich: «Naja, warum nicht?»

Und so stiegen Noah und Edward in den Bus –

und eine Reise begann, wie sie einzigartiger nicht sein konnte.

Der alte Schulbus fuhr mit knatterndem Motor los. Noah und Edward waren allein, es gab keine anderen Fahrgäste. Die mit braunem Leder überzogenen Sitze waren in die Jahre gekommen und sahen etwas schmutzig aus. Sie waren alle leer. Die beiden setzten sich in der Mitte auf eine Bank. Noah wollte natürlich am Fenster sitzen. Der Fahrer war kaum zu erkennen, doch er war offensichtlich recht dick, trug eine Uniform und eine blaue Mütze und hatte ihnen beim Einsteigen kurz zugewinkt. Am Rückspiegel baumelte ein kleines Schild:

Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen.

Über die Autorin

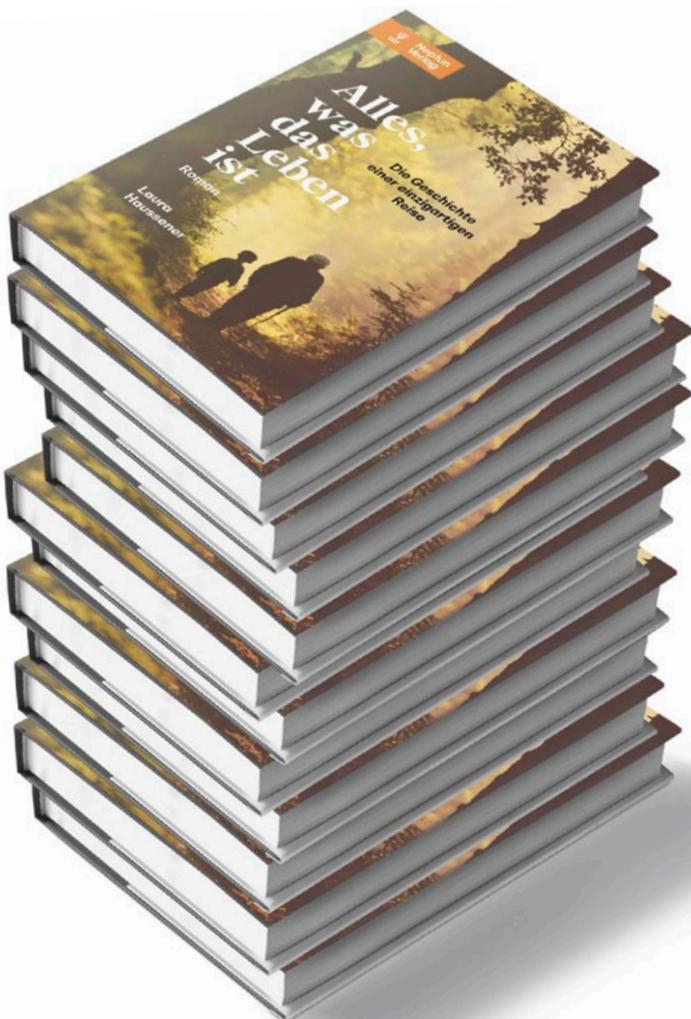


Das Schreiben begleitet Laura Haussener (*1993) schon seit ihrer Kindheit. Ihre erste Geschichte hat sie im Alter von sechs Jahren verfasst – und seither nicht mehr aufgehört, mit Worten auszudrücken, was ihr Herz bewegt. Oft sind es die vermeintlich kleinen Momente des alltäglichen Lebens, in denen sie die Poesie findet. Ob auf ihrer mehrmonatigen

Reise durch Australien, im Gespräch mit ihren Freunden oder an einem warmen Sommerabend im Garten ihrer Eltern – Laura Haussener geht mit einer aufmerksamen und herzlichen Offenheit durch das Leben, immer auf der Suche nach grossen Gefühlen, tiefeschürfenden Fragen und bedeutsamen Antworten, die sie sanft aber doch in klarem Ausdruck zu Papier bringt. Am liebsten ist sie auf ihrem Motorrad unterwegs oder geniesst die Weite des Meeres. Wie das Schreiben ist auch die Musik seit Kindertagen ihr ständiger Begleiter in allen Höhen und Tiefen des Lebens, weshalb die Inspiration für ihre Texte häufig von tragenden Melodien stammt.

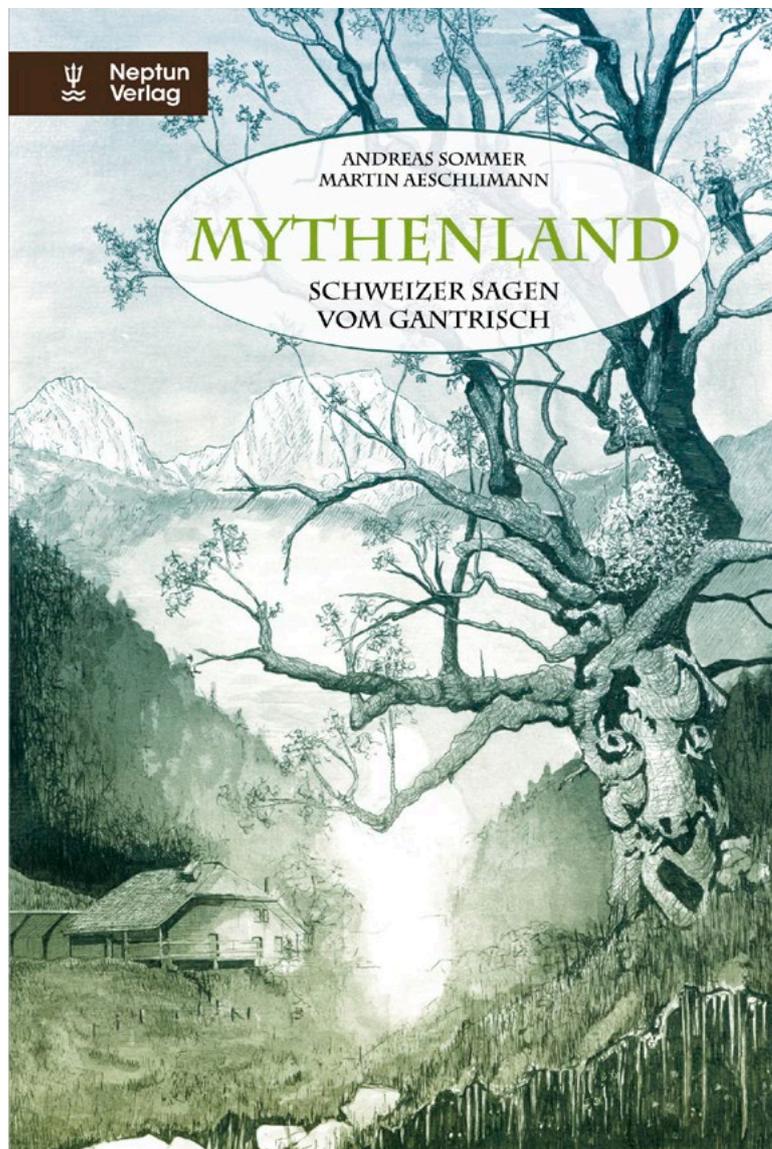
www.laurahaussener.com

Die Autorin steht für Lesungen und Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an den Verlag.



Andreas Sommer Mythenland

Schweizer Sagen vom Gantrisch



Ein magisches Lesebuch. Ein sagenkundliches Nachschlagewerk. Eine Einladung, die heimischen Landschaften mit verzauberten Augen zu betrachten.

Der Gantrisch ist ein markanter Kalkberg zwischen dem Berner Oberland und dem westschweizerischen Üechtland – und das Wahrzeichen einer ganzen Region unweit der Sprach- und Kulturgrenze. Bis in die Neuzeit war dieser Landstrich mit seinem urtümlichen voralpinen Gepräge unwegsam und dünn besiedelt. Sinnigerweise haben hier zahlreiche Sagen, deren Wurzeln oft bis in vorkeltische Zeiten zurückreichen, dem Vergessen getrotzt. Diese überlieferten Geschichten erzählen von einer vergangenen Welt voller Magie und Wunderkraft, in der das Wirken und Trachten der Menschen auf schicksalhafte Weise mit dem Wohl des Landes und seiner vielfältigen Wesen verwoben ist.

Als passionierter Sagenerzähler hat der Autor die Fülle dieser symbolträchtigen und gehaltvollen Stoffe in jahrelanger Recherchetätigkeit zusammengetragen und überarbeitet. In diesem Buch erscheinen siebenundsiebzig überlieferte Geschichten aus dem zentralen Üechtland erstmals in einer umfassenden Sammlung vereint – in einer stilsicheren Sprache neu erzählt, stimmungsvoll illustriert und mit vielfältigen Anmerkungen über ihre mythologischen, historischen und kulturgeschichtlichen Hintergründe versehen.

Schlagworte:

Gantrisch; Üechtland; Schweizer Sagen und Märchen; Berner Oberland; Thun; Fribourg, Bern; Schweizer Mythologie; Feengeschichten; Zwergengeschichten; Kelten; Mittelalter; keltische Mythologie; Kraftorte; Naturmythologie

book&look

Andreas Sommer
Mythenland
Schweizer Sagen vom Gantrisch

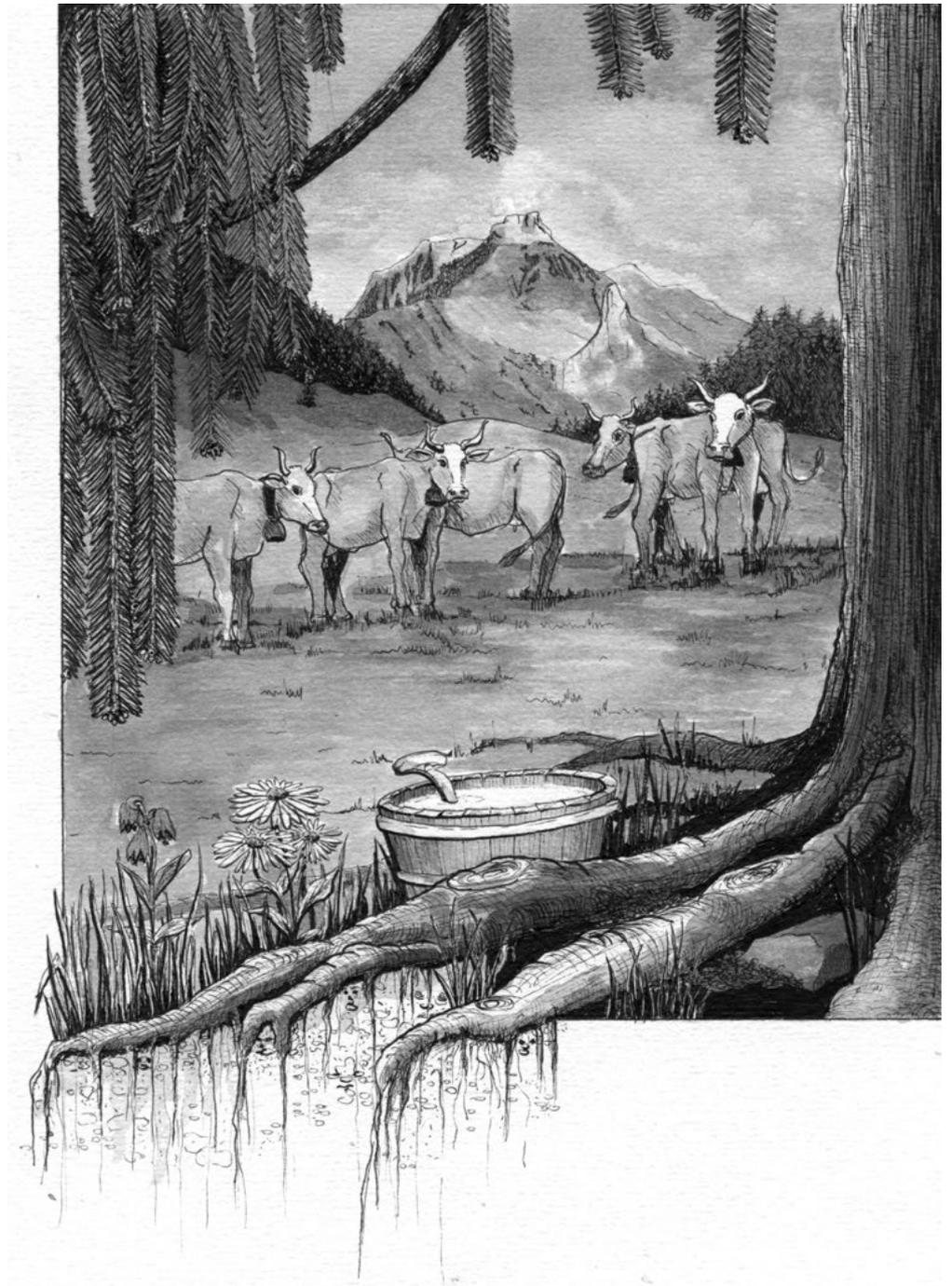
Wundervoll illustriert von Martin Aeschlimann
Ca. 470 S., Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 49.80 (UVP) / EUR 49.80 (D/EU) / EUR 51.40 (A)
Auch als E-Book lieferbar

Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 359 5



Illustrationen aus dem Buch
Andreas Sommer, Mythenland



Leseprobe

Andreas Sommer

Mythenland

Sieben verwunschene Nägel

Im Guggisberg liess sich das Kleine Volk früher regelmässig blicken. Oft trat es in Erscheinung, wenn die Bauern in Not waren oder wenn eine Kräutersammlerin sich in den endlosen Wäldern verlaufen hatte. Dem Volksmund zufolge befand sich auch in den Unterbalmflühen am Laubbach ein Eingang in das verborgene Reich der Zwerge. Der Höhleneingang ist heute noch zu sehen und wird nach wie vor nach seinen einstmaligen sagenumwobenen Bewohnern benannt. Unweit dieses Felsenportals befindet sich ein Gehöft; dort soll vor Zeiten einmal eine fleissige Bäuerin gewohnt haben, welche köstliche Butter zu schlagen wusste. Für diese Kunst war sie in der Gegend weithin bekannt. Auch die Zwerge, welche ausgemachte Schleckmäuler waren, schätzten diese Speise sehr. Da die Bäuerin ein gutes Herz hatte, legte sie ihren kleinen Nachbarn jedes Mal, wenn sie das Fass geleert hatte, eine Gebse¹ voll frischer Butter vor ihre Höhle. Den Rest packte sie indes möckchenweise in ihre Kiepe und trug ihn in das Unterland, um das begehrte Milcherzeugnis aus den Bergen dort zu verkaufen.

Die Zwerge hätten aber gerne mehr von dieser unvergleichlich süssen Butter genascht und überlegten fieberhaft, wie sie die Bäuerin dazu bewegen konnten, ihre freundlichen Gaben zu erhöhen. In ihrer Ratlosigkeit suchten sie einen alten legendären Zwergenschmied auf, welcher unter dem Berg für seine List und seine Zaubermacht berühmt war. Sie erklärten diesem ihre Lage und baten ihn um Hilfe. Der Zauberschmied schien sich über die Gelüste seiner jungen Kameraden zu amüsieren, aber da er gutmütig war, übergab er ihnen schliesslich sieben kleine Nägel mit der entsprechenden Anweisung, wie sie zu verwenden waren.

Als die Unterbalm-Bäuerin wieder einmal frische Nidel in ihr Butterfass schöpfte, um sich ihrem Handwerk zu widmen, erschien unvermutet eine Handvoll Zwerge in ihrer Kammer und blickte sie treuherzig an.

«Meisterin, du hast doch wieder einmal Gutes im Sinn», säuselte der Wortführer der kleinen Schar artig. «Und weil du uns immer so freundlich teilhaben lässt an deiner Wunderspeise, wollen wir dir heute etwas Besonderes schenken.»

Da streckte er ihr die sieben kleinen Nägel entgegen und lächelte bedeutungsvoll.

«Wenn du dein Werk vollendet hast, musst du sogleich diese Nägel in dein Butterfass schlagen - das wird den Ertrag auf wundersame Weise steigern und den Geschmack der Butter ungleich versüssen.»

Die gerührte Bauernfrau bedankte sich für diese unerwartete Gabe und machte sich alsbald an die Arbeit, derweil die schlaunen Naschbolde frohlockend ihren Rückweg antraten.

Singend stampfte die Bäuerin ihre Nidel² und freute sich darauf, das Geschenk ihrer kleinen Wohltäter sogleich auf die Probe zu stellen. Sie besorgte sich einen Hammer und begann den ersten Nagel in das weiche Holz des Fässchens zu treiben.

«Was soll das werden?» schnarrte unvermutet eine mürrische Stimme hinter ihrem Rücken. Es war die gichtkrumme Schwiegermutter, welche ihre Augen und Ohren überall auf dem Hof zu haben schien.

In wenigen Worten erklärte die Jungbäuerin, welche Bewandtnis es mit diesen kleinen Nägeln hatte.

«So so», raunte die Alte spöttisch. «Und du glaubst also, die Wichte wollten dir mit diesem Unfug einen Gefallen erweisen? Lass uns die Angelegenheit zuerst prüfen, so wie es sich gehört.»

Die alte Frau veranlasste ihre Schwiegertochter, alle sieben Nägel mit sich zu nehmen und mit ihr in das benachbarte Tenn³ hinüberzukommen. Dort stand eine Anzahl goldgelber Strohballen ordentlich aufgestapelt.

«Gib mir die Nägel», murmelte die Alte. «Wir sollen doch einmal sehen.»

Ächzend stiess die Altbäuerin einen Nagel um den anderen in das knisternde Stroh hinein. Kaum war das geschehen, lief plötzlich ein Ruck durch den Ballen. Erschrocken wichen die beiden Frauen einen Schritt zurück.

«Schau nur gut hin», wisperte die alte Frau und stützte sich schwer auf die Jüngere.

Der Strohballen begann wie von Zauberhand bewegt hin- und her zu wippen. Immer toller gebärdete sich das scheinbar lebendig gewordene Stück, schliesslich schnellte es mit einem Satz vom Stapel und wischte an den beiden erstarrten Frauen vorbei über die Bodendielen auf das offene Tor zu. Ehe jemand um Hilfe rufen konnte, war der Strohballen bereits in das Freie hinausgestürzt und rollte nun auf geradezu komische Weise über die Wiese zu den nahen Flügen am Waldrand.

Mit vor Staunen weit aufgerissenen Augen beobachteten die Bäuerinnen, wie das entwischte Stroh geradewegs in die Zwergenhöhle hinein taumelte und dort in der Dunkelheit verschwand.

Es dauerte eine Weile, bis die Frauen von Unterbalm ihre Fassung wieder gefunden hatte.

«Da hast du deine Zwergenkunst», schmunzelte die Ältere schliesslich und strich ihrer Schwiegertochter begütigend über den Arm. «Diese kleinen Schlitzohren waren lediglich auf deine Butter aus. Das haben sie sich ja fein ausgedacht, ja?»

Nachdem sie ihren Schrecken überwunden hatte, musste nun auch die Jüngere lachen. Und weil sie den Zwergen ihren Streich nicht nachtrug, stellte sie künftig jeweils die doppelte Menge der begehrten Speise vor den Eingang der Zwergenhöhle, wenn sie gebuttert hatte.

Und sie hat diese Grosszügigkeit später nie bereut. Denn die Zwerge blieben den Hofleuten von Unterbalm stets besonders gewogen und eilten ihnen gutnachbarschaftlich zu Hilfe, wann immer dies erforderlich war.

Über den Autor

Andreas Sommer lernte als langjähriger Tour Guide in der Sahara an den Lagerfeuern der Tuareg die Erzählkultur und die magische Wirkung von überlieferten Geschichten kennen, ehe er begann, die heimische Sagentradition zu erforschen. Heute ist er als Erzählkünstler, Wanderführer und Autor bestrebt, an die ursprüngliche Verbundenheit von Natur und Menschenseele zu erinnern. 1976 in Bern geboren, ist er mit den urwüchsigen Landschaften des Üechtlandes von Kindsbeinen auf vertraut. Er lebt mit seiner Familie in einem alten Bauernhaus am Fuss der Berner Voralpen.



Der Autor steht für Veranstaltungen und Lesungen zur Verfügung.

www.animahelvetia.ch

Über den Illustrator

Martin Aeschlimann, 1972 geboren, im Üechtland aufgewachsen. Heute, verheiratet und Vater von vier fast erwachsenen Kindern, betrachtet er das magische Land und die stolzen Häupter der Gantrischkette vom östlichen Aareufer aus.

Zeichner, Holzwerker, Hobbywinzer ... und was sich das Leben sonst noch so einfallen lässt.



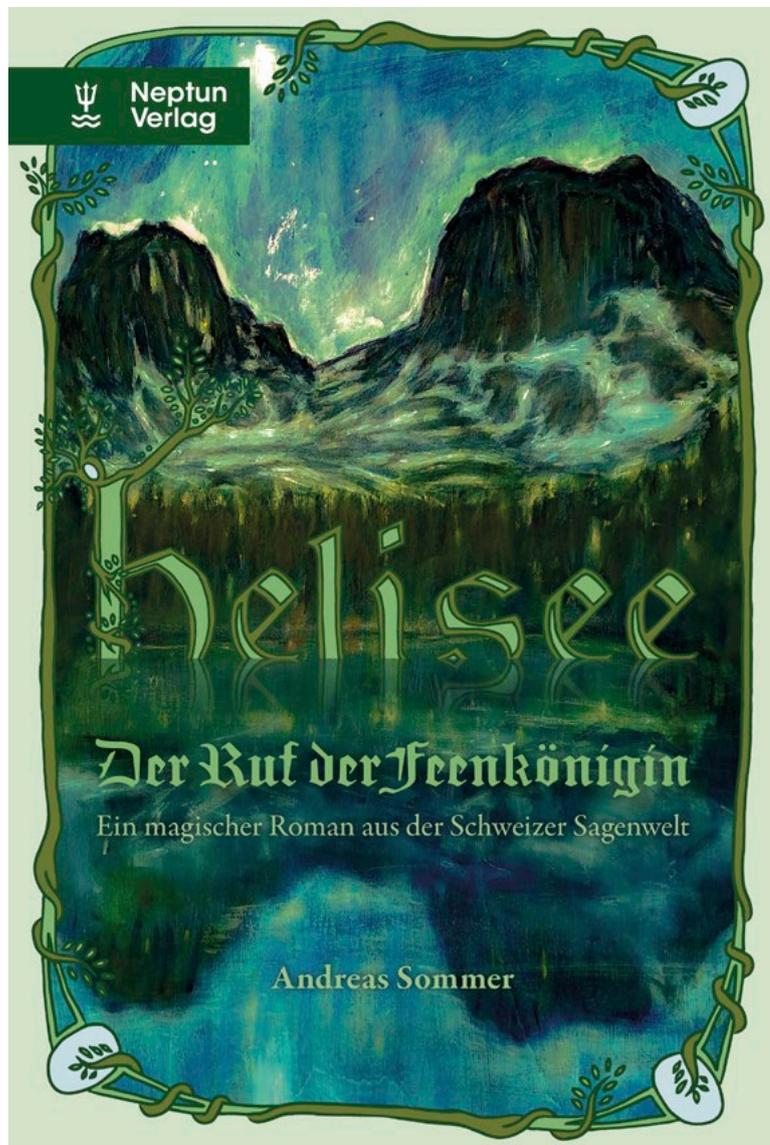
¹ Gebse = flaches Holzgefäss zum Abrahmen der Milch

² Nidel = Sahne, Rahm

³ Tenn = Dreschkammer, Tenne

Andreas Sommer Helisee. Der Ruf der Feenkönigin

Ein magischer Roman aus der Schweizer Sagenwelt



Eine tiefgründige Heimatgeschichte um Macht und Magie, Liebe und Freundschaft, Wunder und Wandlung, welche die überlieferten Sagen und Mythen der alten Schweiz zu neuem Leben erweckt.

«Ich bin mir sicher, dass nur du allein dieses besondere Werk vollbringen kannst. Und sei dir einer Sache bewusst: du bist bereits zu weit gegangen in dieser Geschichte, als dass du vor deiner Bestimmung jetzt noch davonlaufen könntest.»

Im 10. Jahrhundert gehört der westliche Teil der heutigen Schweiz zum Königreich Burgund. Es ist eine wilde Gegend voller Wälder und Sümpfe, wo viele Menschen noch im Glauben an die alten Götter und Geister leben. Die gute Königin Bertha schützt dieses Land tapfer gegen räuberische Einfälle der mediterranen Mauren. Als der Hirtenjunge Ernestus, den die Leute im Dorf Erni nennen, eine ausgerissene Ziege in den Wald verfolgt, überschreitet er unabsichtlich die Grenze des verurteilten Landstriches Nuithônia. Seit Menschengedenken ist es verboten, dieses Gebiet am Fuss der Alpen zu betreten, denn es heisst, in seiner Wildnis verberge sich ein geheimnisvolles Tor in das verwunschene Reich Helisee, wo die Feenkönigin Helva Hof halten soll. Als Ernestus in Nuithônia einen aussergewöhnlichen Fund macht, gerät er in einen Strudel abenteuerlicher Ereignisse, die ihn nicht nur tief in die magische Wirklichkeit der Feen und Elben verwickeln, sondern auch die Frage aufwerfen, ob er wirklich derjenige ist, der er zu sein glaubt. Und auf welche Weise ist sein Schicksal wohl mit dem verwegenen Ritter Duresstân Karassius verwoben, den es auf der Jagd nach einem weissen Hirsch ebenfalls nach Nuithônia verschlägt?

«(Alles) außer-gewöhnlich ... ist der Roman «Helisee». Es gibt nur wenige Bücher, die mich so faszinieren, dass ich sie mehrmals in meinem Leben lese. «Helisee» gehört zu diesen Büchern und reiht sich in die Liste fantastischer Werke wie «Die unendliche Geschichte» oder «Stein und Flöte» ein.» (Michel Seuret)

Schlagworte:

Schweizer Sagen; Historic Fantasy; Mittelalter; Ritterroman; Feenroman; Schweizer Märchen und Sagen; Üechtland; Gantrisch; Anderswelt; Drachen; Feen; Ritter; Zwerge; Königin Bertha; Königreich Burgund; 10. Jahrhundert; Magischer Roman; Young Adult

book2look

Andreas Sommer
Der Ruf der Feenkönigin. Ein magischer Roman aus der Schweizer Sagenwelt

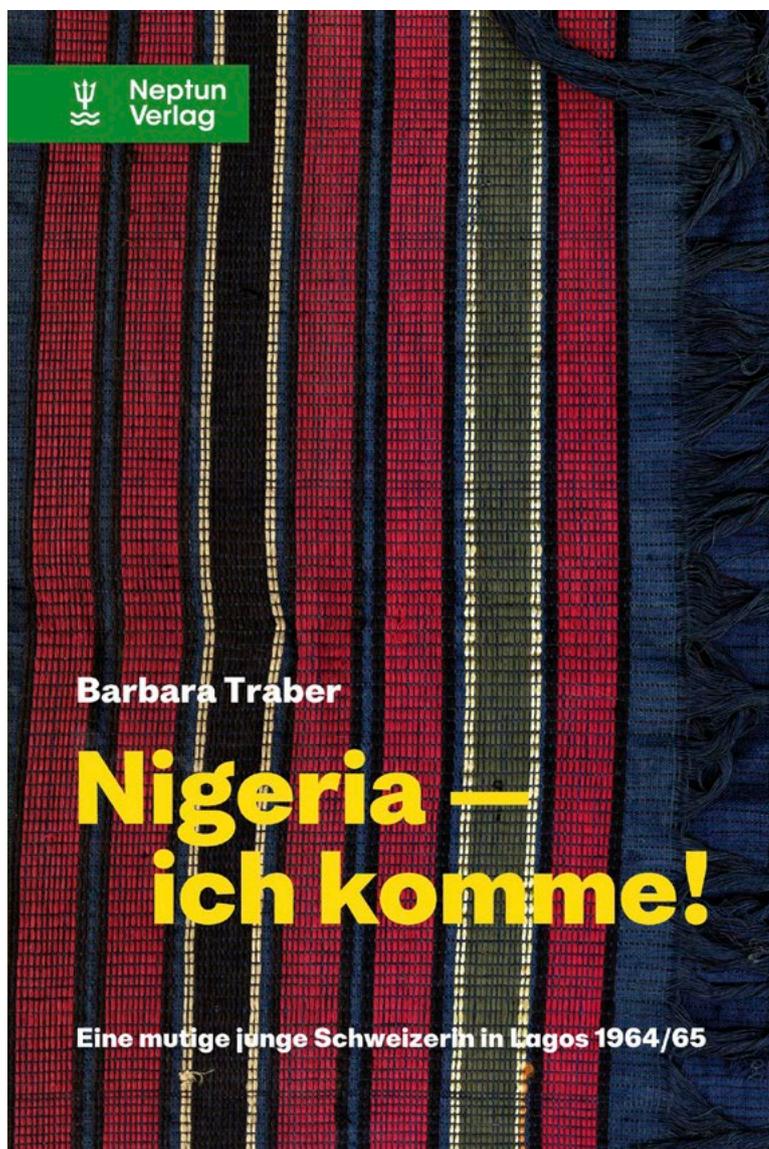
2., durchgesehene und korrigierte Auflage.
530 Seiten, 1 Illustration, 2 Karten, Klappenbrochur (NUITHONIA REIHE – ERSTER TEIL DER HELISEE-SAGA)
CHF 28.90 (UVP) / EUR 28.90 (D) / EUR 29.80 (A)
Bereits erschienen

ISBN 978 3 85820 354 0



Barbara Traber Nigeria – ich komme!

Als mutige junge Schweizerin in Lagos 1964/65



Am 15. Juni 1964 schiffte sich die Ich-Erzählerin in Marseille ein und reist mit der französischen «Foch» immer tiefer nach Westafrika, bis nach Lagos. Dort wird sie als Sekretärin auf der Schweizer Botschaft arbeiten. Sie ist erst 21 Jahre alt, aber ihr Fernweh groß, und alles kommt ihr vor wie ein unendliches Abenteuer. Wer hat denn so früh im Leben die Chance, einen vor wenigen Jahren unabhängig gewordenen Staat auf dem Schwarzen Erdteil zu erleben! Angst hat sie nicht, weder vor Malaria noch vor Gewalt oder Korruption in einer fremden Stadt, die als gefährlich gilt. Mutig tritt sie die Stelle in Nigeria an, sie will das unbekannte Land mit seiner Kultur, seinen zahlreichen Ethnien, Sprachen und ungeheuren Gegensätzen entdecken und das überhebliche Denken der Weißen überwinden.

Vom ersten Tag an ist alles anders und aufregend, durchpulst von einem eigenen Rhythmus. Lagos wächst enorm schnell und vibriert von Lärm und Highlife-Musik. Es herrscht ein chaotisches Treiben auf den Märkten und in den Slums, wo sie sich mit wenigen Sätzen Yoruba frei bewegen kann. Sie führt ein privilegiertes Leben, nimmt an Cocktails und Dinners des diplomatischen Corps teil und begegnet eines Tages dem berühmten nigerianischen Bildhauer und Maler Ben Enwonwu. Als sie im gemischten Chor von Lagos mitsingt, fällt ihre helle Hautfarbe wie überall auf, aber sie stellt fest, dass es keinen «umgekehrten» Rassismus gibt und wir in Europa von Afrika viel lernen könnten.

Sechzig Jahre später hat die Autorin ihre Tagebücher, Briefe und Reisenotizen zu einem farbigen Mosaik Nigerias zusammengesetzt, wie es vor dem Biafrakrieg und den darauffolgenden Militärdiktaturen war. Ein spannender autofiktionaler Bericht einer couragierten jungen Frau, die ein damals exotisches Land an der Westküste Afrikas mit allen Sinnen wahrnimmt – und zu schreiben beginnt.

book2look

Barbara Traber
Nigeria – ich komme!

Als mutige junge Schweizerin in Lagos 1964/65

Ca. 250 Seiten,

Klappenbroschur

CHF 27.90 (UVP) / EUR 27.90 (D) / EUR 28.70 (A)

Erscheint am 6. September 2024

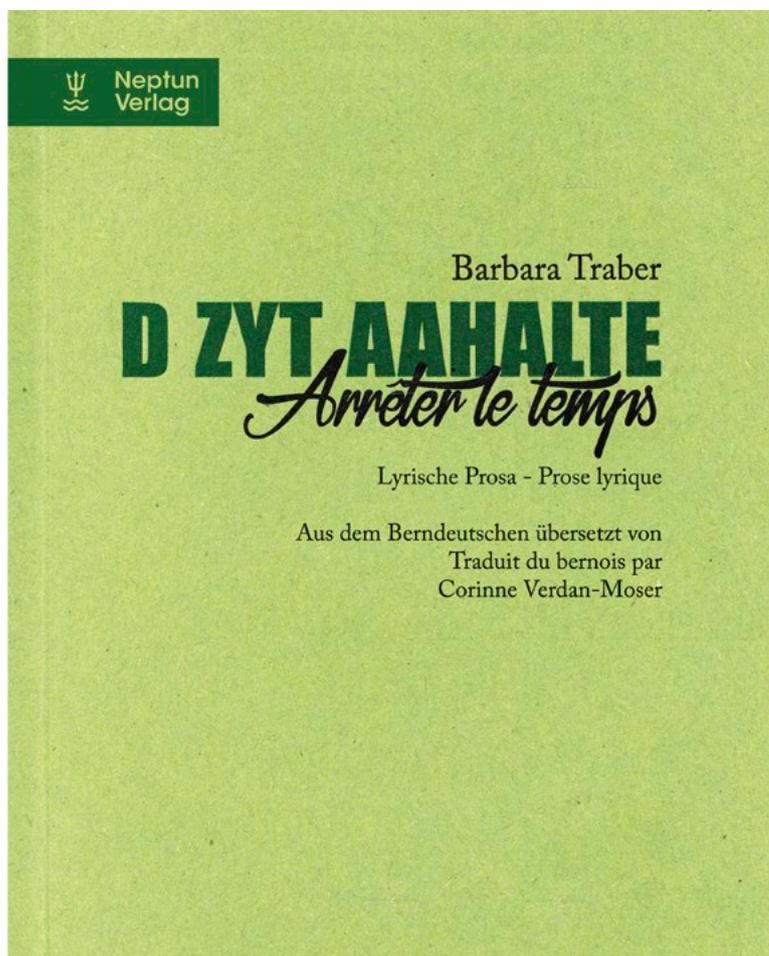
ISBN 978 3 85820 364 9



Barbara Traber

D Zyt ahaalte – Arrêter le temps

Lyrische Prosa – Prose lyrique



Vierzig kurze lyrische Texte «uf Bärndütsch» von Barbara Traber, kongenial ins Französische übersetzt von Corinne Moser-Verdan, zeigen die Unterschiede der beiden Sprachen in Klang und Rhythmus. In wenigen, unscheinbaren Zeilen wird ein Eindruck, eine Naturbeschreibung oder eine Stimmung eingefangen und zu einem winzigen, poetischen Kosmos. Die Impressionen sind oft doppelbödig, enden in einer Pointe oder einem philosophischen Gedanken, manchmal mit leichter Melancholie, manchmal mit einer Spur Humor. Ähnlich wie im Haiku sind die Jahreszeiten wichtig und symbolhaft für die Vergänglichkeit des Lebens. – Aus den zweistimmigen lyrischen Prosatexten ist ein Dialog über die Sprachgrenzen entstanden, eine Brücke, die trägt und bereichert.

Ces quarante textes courts en dialecte bernois de Barbara Traber, traduits en français avec une intuitivité très fine par Corinne Verdan-Moser, montrent les différences de rythme et de musicalité entre les deux langues. En quelques lignes apparemment anodines, l'auteure sublime une impression, une description de la nature ou une ambiance pour en faire un microcosme poétique. Ses considérations recèlent souvent un double sens et se concluent par une chute ou une pensée philosophique, parfois teintées de mélancolie ou pimentées d'humour. Semblables à l'esprit des haïkus, ses textes sont rythmés par les saisons, qui symbolisent le caractère éphémère de la vie. Cette prose lyrique à deux voix crée un dialogue enjambant la barrière des langues, tel un pont qui relie et enrichit celles et ceux qui le franchissent

Die Autorinnen

Barbara Traber, geb. 1943 in Thun. Handelsdiplom. Auslandsaufenthalte in London, Lagos, Paris. Lebt heute in Worb. Autorin, Publizistin, Übersetzerin. Zahlreiche Veröffentlichungen: Lyrik, Romane, Krimis, Erzählungen, auch in Berndeutsch, zuletzt Land der glücklichen Hühner. Dorfgeschichten aus der Bresse (2022) Ebenfalls bei Neptun greifbar: Muttermomente, Gedichte, mit Fotos von Fernand Rausser.

Diplômée de l'ETI (actuelle FTI) de l'UNIGE, Corinne Verdan-Moser est depuis 1988 traductrice généraliste et littéraire d'allemand, d'anglais et de suisse-allemand en français, ainsi que lectrice et auteure. Traductions récentes : D Zyt aahalte de Barbara Traber, Éditions Le Cadratin (2017) ; Frida Nidoiseau de Tina Schlip, illustrations de Silvan Borer, Éditions Helvetiq (2018) ; Le Jour où les hommes ont dit non de Clare O'Dea, Bergli Books (2021) ; Le chant du parquet qui grince de Virgilio Masciadri, Éditions Le Cadratin (2022). Lauréate du prix culturel Premio Masciadri 2022

Barbara Traber
D Zyt ahaalte – Arrêter le temps
Lyrische Prosa – Prose lyrique

Aus dem Berndeutschen übersetzt von – Traduit du bernois par Corinne Verdan-Moser
Erweiterte Neuauflage.

Ca. 100 Seiten

CHF 28.90 (UVP) / EUR 28.90 (D) / EUR 29.80 (A)

ISBN 978 3 85820 358 8



Maybel Lüscher Sybille Eyer (Illustrationen) Wo sind meine Farben?



Mariposita, der kleine Schmetterling, wird mit farblosen, winzigen Flügeln geboren. Mariposita kann nun die Welt mit ihrer ansteckenden Fröhlichkeit, mit ihrer Liebe zur Natur und einer grossen Neugier entdecken. Durch ihre zunehmenden Lebenserfahrungen bekommen ihre Flügel immer mehr Farben, bis sie zum Schluss zu einem wunderschönen, von allen beachteten Schmetterling wird.

Eine fantasieanregende Geschichte für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Die Autorin

«Inspiriert durch den Einfallsreichtum, die Vitalität und die grenzenlose Neugier meiner siebenjährigen Tochter, ist die Geschichte von «Mariposita», dem kubanischen Schmetterling entstanden. Wir haben zusammen an langen Abenden vor dem Einschlafen die Natur entdeckt, die Vielfalt der Tierwelt erkundet und sind so der geheimnisvollen und faszinierenden Spur der Farben gefolgt. Und mein Mädchen wollte immer mehr hören – so ist diese schöne Geschichte entstanden, die mir viel Freude beim Schreiben bereitet hat.»

In ihrem ersten farbenfrohen Bilder- und Kinderbuch «Wo sind meine Farben?» widerspiegelt sich die kubanische Lebens- und Erzählfreude gepaart mit der Naturverbundenheit der Autorin.

Maybel Lüscher (*1984) ist auf Kuba in Santa Clara geboren und aufgewachsen. 2009 zog sie mit ihrer Familie in die Schweiz nach Bern, wo sie heute lebt.



**Maybel Lüscher
Sybille Eyer (Illustrationen)
Wo sind meine Farben?**

40 Seiten, durchgehend farbig illustriert
Hardcover

Ca. CHF 22.00 (UVP) / EUR 22.00 (D) / EUR 22.70 (A)
Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 356 4



Zum Vorlesen und Selberlesen

Mena Kost **Funzel, Reisszahn und Säge.**

Die abenteuerliche Reise zum
Leuchtblumenfeld.
Illustriert von Priska Wenger.



Die drei Freunde Funzel, Reisszahn und Säge freuen sich schon auf das jährliche Leuchtblumenfest. Aber dann erfahren sie, dass der Vorrat an Leuchtblumen aufgebraucht ist. Alle weg! Um neue Leuchtblumen zu beschaffen, brechen die drei Fische zu einer abenteuerlichen Reise auf. Eine wunderbare und fantasievolle Geschichte über Freundschaft, Mut und Algen-Eiscreme.

Stimme einer Leserin:

«Werden die drei Freunde es zusammen schaffen, die Leuchtblumen zu ernten und rechtzeitig zum Fest wieder da zu sein? Abenteuer lassen sich am besten gemeinsam bestehen! Eine liebevoll erzählte, spannende und mutige Geschichte über die schönen Seiten des Ozeanlebens. He-Ho! 5 (von 5) riesige Algeneiscremes in Perlmuttergeschirr serviert! He-Ho!»

Mena Kost **Funzel, Reisszahn und Säge. Die abenteuerliche Reise zum Leuchtblumenfeld. Illustriert von Priska Wenger.**

92 Seiten, zahlreiche sw-Illustrationen
Hardcover
CHF 19.50 (UVP) / EUR 18.50 (D/EU) / EUR 18.50 (A)
Lieferbar

ISBN 978 3 85820 325 0



Marbeth Reif **Die Weihnachtsfähre** Illustriert von Sakari Nomura



Hanna erlebt mit ihrem Grossvater die Vorweihnachtszeit.

Marbeth Reif **Die Weihnachtsfähre.** Illustriert von Sakari Nomura

32 Seiten, durchgehend Illustrationen
Hardcover
CHF 17.95 (UVP) / 17.95 (D) /
EUR 18.50 (A)

ISBN 978 3 85923 040 8



Marbeth Reif **Gib du mir einen Namen!**



Der uralte Baum beherbergt nicht nur unzählige Tiere, sondern auch einen kleinen, namenlosen Jungen.

Marbeth Reif **Gib du mir einen Namen!** Originaltext und Illustrationen: Vivi Escrivá.

26 Seiten, durchgehend mehrfarbige
Illustrationen, Hardcover
CHF 18.80 (UVP) / EUR 18.80 (D) /
EUR 19.40 (A)

Hans Jürg Zingg tüet nid z wüescht

e gymerliebi vo synerzyt z gäbige am thunersee.
spouken wöörd roman.



tüet nid zwüescht: e Liebesgeschicht us de früeche Sä-
chzger u glychzytig e Biudigsroman. Schül, dr Leererssuun
us dr Chlyschtadt am Thunersee, vrliebt sech i ds Änni,
es Bäargpuremeitli us em Oberland. Beidi gö i Gymer, sii
nimmt Änglisch, äär Griechisch; beidi sy interessiert a
Kunscht, hei aber dertdüre ds Höi absolut nid uf dr glyche
Büni; beidi hei Fröid ar Musig, singe gäärn; aber äär lost
mee Jazz, sii mee Klassisch. Sii isch es usgschproches
Klaviertalänt, äär schtümperet uf der Bratsche u chouft
sech de irgendeinisch e Chnebu, es Klarinett. U taatsäch-
lech glingt mit dr Zyt sogaar es eifachs Zämeschpiil. Gna-
u glych geits ne de o mit der Liebi: nach den eerschte
Funke ds eerschte Fүү, u de scho gly der eerscht Dämp-
fer. Aber nid naalaa gwintt! Oder ächt doch niid? Das Uuf
u Ab zwüsche Glück u Seeleschmätter macht di Gschicht
vo re Gymerliebi zu öppis ganz Bsunderem. U wi si ufhört,
wiird hie nid vrraate.

schül
schtöört s di wen i hie näb dii sitze
änni
we d nu lang so tumm fraagscht jaa
drum hock entlig aab

**«Vergleichbares habe ich in der Mundartliteratur bis
heute noch nicht gelesen.»**

Christian Schmid

Hans Jürg Zingg tüet nid z wüescht

2023. 450 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 34.00 (UVP) / EUR 34.00 (D/EU) / EUR 35.00 (A)

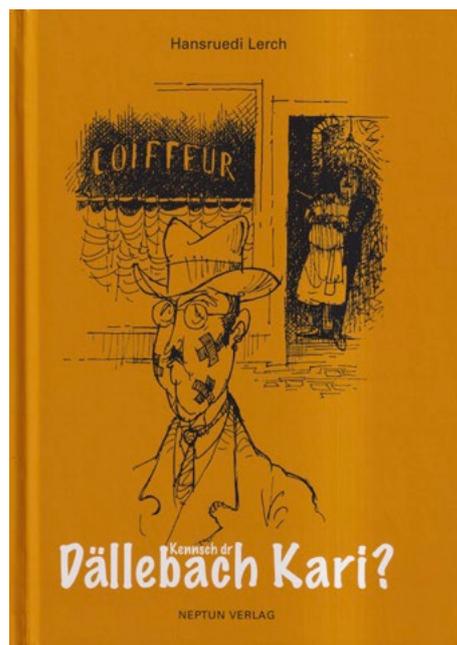
Auch als E-Book lieferbar

ISBN 978 3 85820 337 3



Hansruedi Lerch Kennsch dr Dällebach Kari?

Liebevoll illustriert von Emil Leutenegger.



Kari sitzt einsam im «Klösterli» und trinkt einen Zweier
Roten nach dem andern. Jedes Mal sagt er zur Servier-
tochter: «Bring mr none Zwöier, bevor's hie inne aafat.»
Das Mädchen bedient ihn und fragt, was er mit der Be-
merkung meine. Statt einer Antwort sagt Kari nach einer
halben Stunde: «No ne Zwöier, bevor's hie inne aafat.»
«Was söll aafa, Kari?» – Keine Erwiderung. Da fragt sie
ihn am späten Nachmittag: «Kari, scho wider e Zwöier.
Suufsch eine nam angere. Chasch de überhoubt zahle?»
«Jitz fat's aa!»

Kennsch der nöischt vom Dällebach Kari? Diese geflü-
gelte Wort hat man sich in Bern zugerufen, wenn einer
Witz zum besten gegeben werden sollte. Dällebach Kari
(eigentlich Karl Tellenbach) war also eine Art «Marken-
zeichen» für Witz und Humor und ist mittlerweile über
alle Grenzen bekannt. Aber gab es diesen Dällebach Kari
überhaupt? Ja, dieses berühmte Berner Original lebte
von 1877 bis 1931. Diese Biografie räumt auf und stellt die
Widersprüchlichkeiten in seinem Leben richtig.

Hansruedi Lerch Kennsch dr Dällebach Kari?

Liebevoll illustriert von Emil Leutenegger.
2., erweiterte Auflage. 95 Seiten Pappband.
CHF 20.00 (UVP) / EUR 18.00 (D/EU) / EUR 18.00 (A)

ISBN 978 3 85820 231 4



Martina Issler **Edition Bildreich bei Neptun**

Martina Issler (Text und Fotografie)

Dem Meer zu

Edition Bildreich bei Neptun



«Dem Meer zu» ist die Geschichte eines Tages, der mit einer Postkarte im Briefkasten beginnt. Die Autorin packt sie in ihre Handtasche. Beim ersten Kaffee betrachtet sie die Karte genauer und erlebt, wie sich ein Raum der Erinnerung und der Sehnsucht öffnet. Aus der Erkenntnis, dass jedes Wasser in ein Meer fließt, geht sie später dem Fluss entlang, welcher durch ihre Stadt zieht. In meditativer, hellwacher Stimmung entdeckt sie ihre Stadt ganz neu. Das Wasser, welches gerade jetzt neben ihr fließt, sich manchmal kräuselt und manchmal rauscht. Es spiegelt ihr die Stadt nicht nur als Bild sondern auch als Sehnsucht der Menschen, welche in ihr wohnen. Das Buch ist eine Einladung, sich in Ruhe tief auf einen Gedanken einzulassen und sich assoziativ von Moment zu Moment zu bewegen. Daraus ergibt sich die Offenheit, welche eine vertraute Umgebung ganz neu erleben lässt.

Intensive Pressearbeit für alle Titel der Edition Bildreich bei Neptun.

Die Autorin steht für Buchvorstellungen zur Verfügung.

Martina Issler (Text und Fotografie)

Dem Meer zu

Tagträumend unterwegs

96 Seiten, durchgehend Farbfotos

Hardcover mit Schutzumschlag

Ca. CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) / EUR 25.60 (A)

Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 366 3



Martina Issler (Text und Fotografie)
Postkartenliebe
Zwölf leidenschaftliche Portraits



Die Postkarte wandelt mit uns durch die Zeit. Oft tot-
gesagt geniesst sie doch grosse Beliebtheit und bietet
im zunehmend digitalisierten Alltag die Möglichkeit, im
Sinn von «Disconnect to Reconnect», einen Ausgleich zu
schaffen, eigene Denk- und Schreibräume zu öffnen und
Momente der Musse mit anderen zu teilen. In zwölf Port-
raits von Menschen, welche intensiv und leidenschaftlich
mit Postkarten leben, beleuchtet die Autorin verschiede-
ne Facetten der gegenwärtigen Liebe zu diesem faszinie-
renden Medium.



Martina Issler (Text und Fotografie)
Postkartenliebe
Zwölf leidenschaftliche Portraits
96 Seiten, durchgehend Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
Ca. CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) / EUR 25.60 (A)
Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 368 7



Martina Issler (Text und Fotografie)
Inmitten des Bildreichs
20 Jahre Bildreichkarten



Die Architektin und Fotografin Martina Issler gründete
2004 den Schweizer Postkartenverlag Bildreich. In diesen
20 Jahren ist nicht nur ein grosses Reich an Bildern ent-
standen, sondern auch ein Reich an Erfahrungen und
Anekdoten. Bekanntes und Unbekanntes bilden den viel-
schichtigen und leidenschaftlichen Einblick, welche die
Gründerin mit diesem Buch in den Alltag und den Aufbau
eines kleinen Unternehmens gibt.



Martina Issler (Text und Fotografie)
Inmitten des Bildreichs
20 Jahre Bildreichkarten
96 Seiten, durchgehend Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
Ca. CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) / EUR 25.60 (A)
Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 367 0



Martina Issler **Spaziergänge im Wald**

«Eine wunderbare Grund-Idee grandios in Fotos umgesetzt und vom Drucker und dem Buchbinder hochwertig vollendet!»

Arno Jung, www.punktundstrich.de

Martina Issler (Text und Fotografie)
Spaziergänge im Wald
Vier Geschenkbücher, die berühren und nachklingen

«Als Fotografin frage ich mich, was ich mit einem Geschenkbuch tatsächlich schenken könnte. Ich kann schauen und sehen, was andere im Moment nicht sehen können. Ich kann meine Gedanken notieren und so den Bildern eine weitere Dimension hinzufügen. Auf diese Weise kann ich einen Weg gehen. Ist nicht das Blättern in einem Buch auch als Weg zu verstehen? Ein Spaziergang als Geschenk, das ist die Idee: Bilder, Gedanken und Bewegung im Raum. Ein unmittelbares Erlebnis soll es sein, welches Betrachtende sehen, riechen und hören lässt, welches die Sehnsucht nach kostbaren Momenten im Alltäglichen ebenso auffängt, wie es Stille bietet für das Eintauchen in die Natur.»



Die Autorin

Martina Issler (*1963)
Fotografin, Architektin, Gründerin des Kartenverlages «Bildreich»

«Schon als Kind interessierte mich der unvoreingenommene Blick. Mein Lieblingsspiel war, mich in Gedanken körperlich so klein zu machen, dass ich unter Blättern, unter Gräsern und Blumen umhergehen und so Raum und Licht aus unbekannter Perspektive beobachten konnte. Unvoreingenommen im Denken, aber hellwach im Geist, das ist für mein Fotografieren bis heute zentral. So erhält das Alltägliche eine neue Aufmerksamkeit. Bilder und Geschichten ergeben sich unmittelbar aus dem Moment. Mit Meditation und Tango tanzen trainiere ich täglich ganz im Jetzt zu sein. Leer werden, aber hellwach sein und tanzen. Ich fotografiere wie ich tanze und ich tanze wie ich meditiere.»

www.bildreich.ch

Martina Issler **Spaziergänge im Wald**

Enthält die Bände:

Spaziergang im Frühlingswald
Spaziergang im Sommerwald
Spaziergang im Herbstwald
Spaziergang im Winterwald

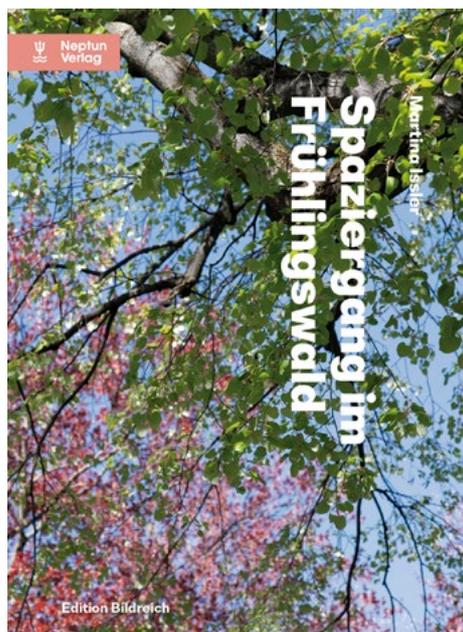
Insgesamt 384 Seiten, durchgehend farbige Fotografien, Hardcover in Schmukschuber
Hardcover mit Schutzumschlag
Ca. CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) / EUR 25.60 (A)

Lieferbar

ISBN 978 3 85820 344 1



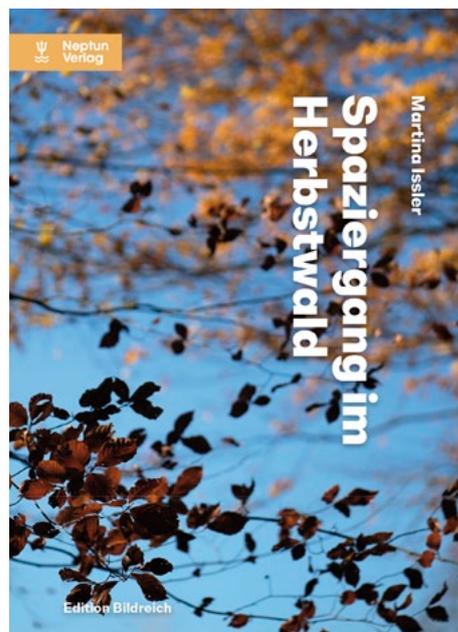
Martina Issler
Spaziergang im Frühlingswald



Issler, Martina:
Spaziergang im Frühlingswald.
96 Seiten, durchgehend Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) /EUR 25.60 (A)
ISBN 978 3 85820 339 7



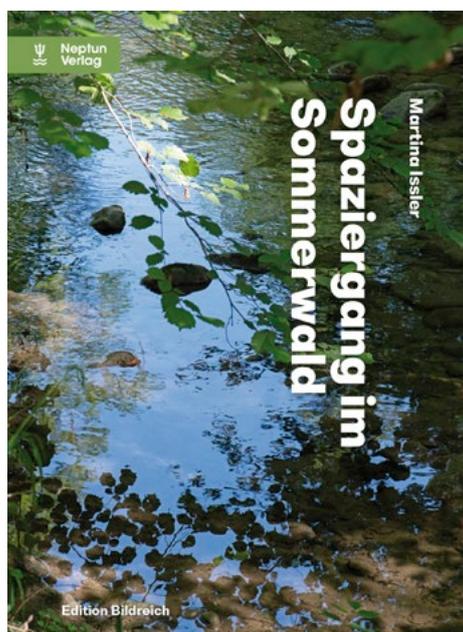
Martina Issler
Spaziergang im Herbstwald



Issler, Martina:
Spaziergang im Herbstwald
96 Seiten, durchgehend Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) /EUR 25.60 (A)
ISBN 978 3 85820 341 0



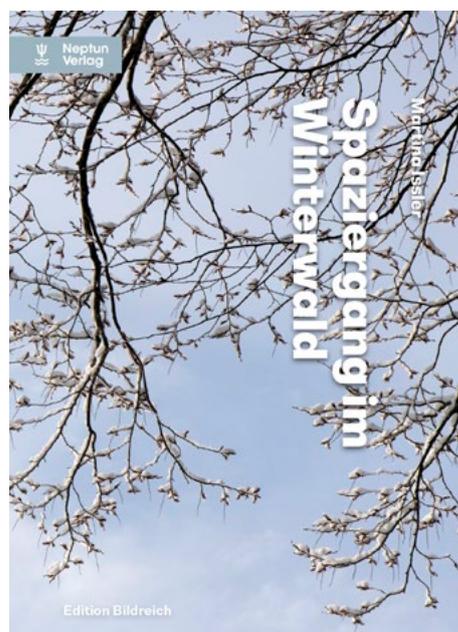
Martina Issler
Spaziergang im Sommerwald



Martina Issler
Spaziergang im Sommerwald
96 Seiten, durchgehend Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) /EUR 25.60 (A)
ISBN 978 3 85820 340 3



Martina Issler
Spaziergang im Winterwald



Martina Issler
Spaziergang im Winterwald
96 Seiten, durchgehend Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D) /EUR 25.60 (A)
ISBN 978 3 85820 342 7



Ein hochaktuelles Thema in einem spannenden Kriminalroman erzählt.

Sacha Jacqueroud **Töten erlaubt**



Ein Bundesrat der wissentlich zuschaut, ein Diplomat auf Machteroberung und eine Journalistin in Lebensgefahr, weil sie den Fall aufzudecken versucht.

Was hat das Verschwinden eines jungen chinesischen Geflohenen mitten in Bern mit einer Schweizer Staatsaffäre zu tun? Eine ganze Menge, wie die Journalistin Desiree Winter glaubt. Sie kämpft zusammen mit ihrem Praktikanten Noël, dem türkischen Taxifahrer Sherif sowie dem geflohenen Afghanen Arjun gegen Bundesrat und Volksrepublik China. Als Bundesrätin Käppeli sich auf die Seite der Journalistin schlägt, nimmt der Fall Fahrt auf und mit ihm die tödliche Gefahr für die ungleiche Truppe. Ein Thriller um ein Abkommen zwischen der Schweiz und der Volksrepublik China mit dem Verdikt: «Töten erlaubt.»

Der erste Fall von Desiree Winter ... und die Serie geht weiter.

Der Autor

Sacha Jacqueroud ist Verleger und Chefredaktor dreier Regionalzeitungen im Grossraum Bern. Als Journalist berichtet er über Aktuelles und sammelt das Hintergründige für seine Buchreihen.



Wenngleich die Geschichten frei erfunden sind, so liegen ihnen einige Informationen zu Grunde, die der Journalist im Laufe der Jahre dank einigen Vertrauten aus Politik und Wirtschaft mitbekommen hat. Weil nicht alles frei verwendbar ist, sind Geschichte und Namen fiktiv gewählt – was nicht heisst, dass die Fälle sehr nah an tatsächlichen Machenschaften sind.

book2look

Der Autor steht für Lesungen und Veranstaltungen zur Verfügung.

Intensive Pressearbeit für diesen Titel.

Sacha Jacqueroud
Töten erlaubt

Kriminalroman

312 Seiten

Klappenbroschur

Ca. CHF 26.90 (UVP) / EUR 26.90 (D) / EUR 27.70

Auch als E-Book lieferbar

Erscheint am 6. September 2024

ISBN 978 3 85820 362 5



Textprobe

Sacha Jacqueroūd

Töten erlaubt

Es nervte sie gewaltig, dieses ohrenbetäubende Gepiepse. Wann würde sie endlich daran denken, in ihrem Handy die Weckermelodie zu ändern? Sie gab dem Unterfangen wenig Chance auf Besserung und kroch aus dem Bett wie ein Maulwurf aus dem Erdreich: blind. Der Gang zur Kaffeemaschine, dann ins Bad, es waren routinierte Abläufe, die sie taumelnd beherrschte. Und vor allen Dingen wortlos. Diese morgendlichen Qualen, bis die ersten beiden Kaffees ihre Wirkung entfalteten, waren mit ein Grund, weshalb Desiree Winter nicht gerne neben einem Mann erwachte. Schon allein die Vorstellung, sich am Morgen diese Blösse zu geben, verdarb ihr jegliche Lust dazu. Endlich schenkte der Kaffee ihren Augen die Fähigkeit zu sehen. Sie weckte ihr Notebook aus dem Ruhezustand und klickte sich durch die neusten Zeilen auf der Website mit den bundesrätlichen Medienmitteilungen. An der gestrigen Pressekonferenz ging der Bundesrat nicht auf alle Geschäfte ein. Das musste nichts heissen, es konnte aber auch sein, dass er gewisse Punkte bewusst möglichst dezent behandelte. Das hatte sie von Georg Bovin gelernt. Ihr ehemaliger Vorgesetzter war noch einer der alten Sorte, ein hartgesottener Raucher mit Hut und Mantel, im englischen Stil gekleidet, aber ohne auf die Reinlichkeit der Schuhe oder weiterer Kleidungsstücke zu achten, wie es ein Brite peinlich genau tat. Hinter dieser Fassade von Pseudo-Establishment steckte ein brillanter Kopf, ein Querdenker, ein Kombiniierer, ein Stratege. Desiree sah den alten Mann vor sich, als würde er noch leben. Dieser Gedanke trieb sie an, die langweilig klingenden Zeilen akkurat durchzulesen: *Verwaltungsvereinbarung mit China*. Das rief nach einem Schluck Kaffee und klang wenig spannend. Als stünde Bovin hinter ihr, riss sie sich zusammen und begann den Zusatz zu lesen: *«Zum Inhalt gebe weder die Schweizer noch die chinesische Seite nähere Auskünfte. Die Schweiz ist grundsätzlich an einer Fortsetzung der Identitätsabklärungen im Rahmen der geltenden Vereinbarung interessiert und steht diesbezüglich in Kontakt mit den zuständigen chinesischen Behörden. Die Kernpunkte des Vertrags sind: Der Bund erlaubt Beamten des chinesischen Ministeriums für öffentliche Sicherheit, in die Schweiz zu reisen und hier die Nationalität und Identität von Personen zu ermitteln, die sich illegal in der Schweiz aufhalten und vermutlich chinesischer Nationalität sind.»*

Desiree war nun hellwach. Was zum Teufel hatten der Bundesrat und das BFW hier gemacht? Eine Vereinbarung, wonach chinesische Regierungsvertreter in der Schweiz ermitteln durften, dann überführten sie Chinesen dorthin

zurück, woher sie vermutlich aus gutem Grund geflohen waren? In ein Land, das nicht davor zurückschreckte, mit äusserster Brutalität gegen Minderheiten und freidenkende Menschen vorzugehen. Desiree hatte bereits die Nummer der Chefredaktorin gewählt und steckte in Windeseile die Kopfhörer in die Ohren, als sie bereits die etwas rauchige Stimme hörte: «Hey, Desiree, so früh schon am Draht, noch ehe du hier auf der Matte stehst?»

«Ja, Mel. Ich glaube, ich hab da was Grosses. Ich schicke dir eine Mail mit dem Link. Schau es dir bitte an, bis ich im Büro bin», erwiderte sie mit erregter Stimme.

«Von mir aus», antwortete Mel, ehe sie das Telefonat beendete.

Desiree hatte das Notebook bereits in der Tasche verstaut und schlüpfte hastig in dieselben Kleider, die sie gestern schon getragen hatte. Zähne putzen, Deo, schminken, nein für letzteres fehlte die Zeit. Als die Journalistin das wuchtige Treppenhaus in einem der typischen Berner Mietshäuser der 1950er Jahre hinter sich gelassen hatte, eilte sie Richtung Bushaltestelle. Der Gelenkbus brachte sie bis zum Bahnhof, danach müsste sie umsteigen um in Richtung der Redaktion zu gelangen. Vorher noch Essen kaufen am Bahnhof. Sie spürte bei diesem Gedanken, dass sich alles in ihr gegen diesen Vorgang sträubte. Nein, sie würde zu Fuss über die grosse Brücke gehen und diese Strasse mit all den Redaktionen sicherlich schneller erreichen.

Was hatten die anderen Zeitungen wohl darüber geschrieben, hätten sie es gemerkt? War gar heute schon ein Artikel zu diesem Thema erschienen? Rein theoretisch hätte man das gestern erstmals realisieren können. Ein kurzer Griff in die Jackentasche, und das Handydisplay zeigte nach wenigen Fingerbewegungen den Namen «Noël» an. Desiree klickt auf den Namen. Sie musste lange warten, ehe sie die Stimme des jungen Praktikanten hörte.

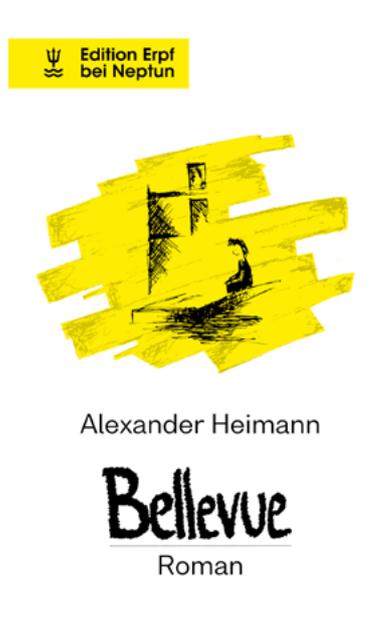
«Desiree, es gibt auch WhatsApp, eine gute Erfindung, speziell für die frühen Morgenstunden, insbesondere für arme Praktikanten, die am Vorabend Nachtdienst hatten und möglicherweise noch ein paar Drinks zu sich genommen haben.»

«Hör zu Noël, finde heraus ob irgendeine Zeitung, ein Radio, ein TV-Sender etwas veröffentlicht hat, das um China geht, ich will alles auf meinem Pult haben. Dann startest du eine neue Suche und zwar nach sämtlichen Veröffentlichungen von heute rund um das BFW», befahl Desiree ohne auf seine Bemerkung einzugehen.

«Du weisst schon, dass ich noch zu Hause bin und gerade erst gemerkt habe, das ich noch lebe», erwiderte Noël. Sie musste trotz ihrer Eile schmunzeln. Dieser Praktikant war zwar eher ein «Nerd» und der alte Bovin hätte die spitze Zunge des Jünglings arg gestutzt und in den Tiefen des Archivs zwischengelagert. Aber sie, Desiree Winter, sie mochte diesen Noël irgendwie.

«Es ist wichtig, es geht hier um etwas Grosses».

Alexander Heimann
Bellevue
Roman



In einer Wohnsiedlung werden an einem ganz normalen Tag vier Schüsse auf einen sechsjährigen Jungen abgefeuert. Die Bevölkerung ist fassungslos. Lügt die kleine Sofie, oder ist sie wirklich die einzige Zeugin eines furchtbaren Verbrechens?

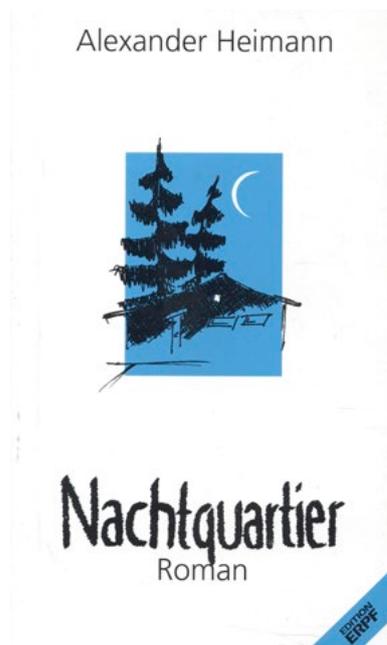
«Spannend, in der Form eines Kriminalromans beschreibt der Autor eine arg kränkelnde Gesellschaft. Die Frage nach dem Warum der Tat treibt die Handlung voran. Quasi nebenbei entsteht ein Zeitgemälde, in dem der Leser zunehmend mehr Bekanntes entdeckt...» (Liz)

Alexander Heimann
Bellevue
Roman
7. Auflage. 2024. 8°. 192 Seiten, Kartoniert
CHF 15.80 (UVP) / EUR 15.80 (D/EU) / EUR 16.30 (A)

ISBN 978 3 25600 150 2



Alexander Heimann
Nachtquartier
Roman



Eigentlich suchte die junge Frau nur Unterschlupf vor dem Gewitter in den Bergen, Quartier für eine Nacht. Doch sie bleibt gefangen im Bannkreis dieses einsamen Hauses, des geheimnisvollen Mannes und seinem Hund. Aber hat auch sie ein Geheimnis zu verbergen? – Und während draussen die Jahreszeit wechselt und die Farbtöne der nahen Wälder und Flühe sich dauernd verändern, bleiben sie im Haus, belauern und umkreisen sich gegenseitig, hinter knarrenden Türen, auf der finsternen Treppe, in der verrauchten Küche...

Alexander Heimann
Nachtquartier
Roman
2. Auflage. 145 Seiten, Kartoniert
CHF 15.80 (UVP) / EUR 15.80 (D/EU) / EUR 16.30 (A)

ISBN 978 3 25600 154 0



Alexander Heimann
Die Glätterin
Roman



Ein Mord geschieht, die Reihe der Tatverdächtigen ist lang, natürlich führen die Recherchen des Polizeibeamten in manche Sackgasse, der Leser scheint bereits nach kurzer Zeit zu wissen, wer der oder die Täterin ist. Wer einen nervenaufreibenden Krimi sucht, wohlformuliert und einfallsreich konstruiert ist, ist hiermit gut bedient.

Alexander Heimann
Lisi
Roman



Widerwillig, eine Ahnung von Kaffeeduft in der Nase, kehre ich zum Auto zurück. Ich öffne die Wagentür, vorn im Audi sitzt eine Bohnenstange von Mädchen mit einer roten Mähne und raucht eine Zigarette. «Ich warte auf Sie, damit Sie endlich abfahren». «Ja, aber was ist mit Ihnen?» «Ich fahre mit, wenn Sie nichts dagegen haben.»

Alexander Heimann
Muttertag
Kriminalroman



Roman Bühler bleibt auf der Türschwelle zur Küche wie vom Donner gerührt stehen: Da sitzt ein kleiner, blonder Bub im Tripp-Trapp-Sesselchen, das einst Kevin gehört hat ...

In der feinsinnig ausgearbeiteten, ohne jede Schwarzmalerei auskommenden Psychologie der Figuren, in der genau und liebevoll gezeichneten Atmosphäre, zeigt sich die kriminalistische Brillanz.

Alexander Heimann
Die Glätterin
Roman
7. Auflage. 2007. 204 Seiten, Kartoniert
CHF 15.80 (UVP) / EUR 15.80 (D/EU) /
EUR 16.30 (A)

ISBN 978 3 25600 151 9



Alexander Heimann
Lisi
Roman
5. Auflage. 2007. 8°. 235 Seiten,
Broschiert
CHF 15.80 (UVP) / EUR 15.80 (D/EU) /
EUR 16.30 (A)

ISBN 978 3 25600 152 6



Alexander Heimann
Muttertag
Kriminalroman
2011. 8°. 225 Seiten, Kartoniert
CHF 15.80 (UVP) / EUR 15.80 (D/EU) /
EUR 16.30 (A)

ISBN 978 3 25600 200 4



Stefan Roduner
Blutrote Leidenschaft
Ein Fall für Milan Sommer. Kriminalroman



Nach dem Besuch eines Eishockeyspiels macht sich Arno Früh auf den Heimweg. Unterwegs gerät er an einen Unfall. Dieser ist fingiert und er tappt in die Falle. Ausgerechnet heute führt er ein Vermögen mit sich herum. Das Gaunerpärchen verschwindet mit seinen Ersparnissen und lässt ihn gefesselt am Tatort zurück. Stunden später wird er von der Polizei aus seiner misslichen Lage befreit. Er engagiert den jungen Privatdetektiv, Milan Sommer. Dieser ist unerfahren, aber voller Tatendrang.

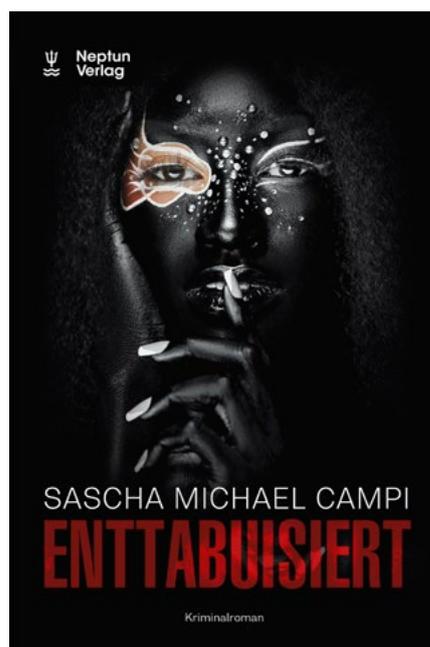
Ein rasanter, actionreicher und berührender Kriminalroman.

Stefan Roduner
Blutrote Leidenschaft
Ein Fall für Milan Sommer
Kriminalroman
1. Auflage. 2024. 8°. 323 Seiten, Klappenbroschur
CHF 25.90 (UVP) / EUR 25.90 (D/EU) / EUR 26.70 (A)
Auch als E-Book

ISBN 978 3 85820 347 2



Sascha Michael Campi
Enttabuisiert
Kriminalroman



Eine Welle von Kapitalverbrechen, intensive Ermittlungen, ein Agent hinter Gittern, eine Psychiaterin auf Abwegen und eine heiße Affäre: Der vielschichtige Kriminalroman, angesiedelt im Milieu der Justiz, richtet das Scheinwerferlicht auf die 12 blinden Flecken gesellschaftlicher Tabus und deckt diese schonungslos auf.

«...In exakt vierundzwanzig Minuten wird er hier sein, mich in den Arm nehmen, er, den sie als Bestie betiteln, er, der als gefährlich gilt, er, der es immer wieder schafft, dass ich wie Wachs dahinschmelze, nur schon, wenn er mir kurz in die Augen blickt. Bereits jetzt spüre ich eine Erregung und das beim blossen Gedanken an ihn. Auch wenn ich mit dem Feuer spiele, so erfülle ich doch grundsätzlich meine Aufgabe: Ich zähme die Bestie, wie man es von mir verlangt, oder, und das macht mir immer mehr zu schaffen, die Bestie beginnt Stück für Stück damit, mich zu zähmen.»

Für alle, die spannende und rasante Kriminalromane mögen, ebenso für Liebhaber von Dark Romance-Literatur.

Sascha Michael Campi
Enttabuisiert
Kriminalroman
2024. 320 Seiten., Klappenbroschur (=Dark Romance bei Neptun, Band 1)
CHF 26.90 (UVP) / EUR 26.90 (D/EU) / EUR 27.70 (A)
Auch als E-Book

ISBN 978 3 85820 346 5



Sascha Michael Campi
Demaskiert
Bern Krimi



Alina beginnt gegen die metallene Tür zu hämmern. Sie beginnt zu rufen, zu schreien, noch fester zu hämmern, bis sie vor Schmerzen nicht mehr kann. Sie versucht sich zu beruhigen, zu realisieren, zu kombinieren. Betonwände. Eisentür. Das verschlossene Türschloss. Alina schreckt auf. «Ein Luftschutzraum!»

Der selbsternannte «Corona-Rebell» Matteo Meier sorgt mit seiner regierungskritischen Haltung und seinen Auftritten schweizweit für Schlagzeilen. Die junge Alina Lüpold verschwindet in der Nacht ihres achtzehnten Geburtstags, ohne eine Nachricht zu hinterlassen, spurlos. Der ehemalige Berner Kriminalbeamte Walter Lehmann sitzt im Rollstuhl. Auf dem beschaulichen Bümplizer Friedhof lernt er die junge Witwe Lisi Badou kennen. Die beiden freunden sich an und eröffnen ein Detektivbüro, spezialisiert auf die Suche nach vermissten Personen.

«Ob Entführung, Maskerade, Trauer, Liebeskummer oder Sex, dieser Kriminalroman bietet alles ausser Langeweile!»

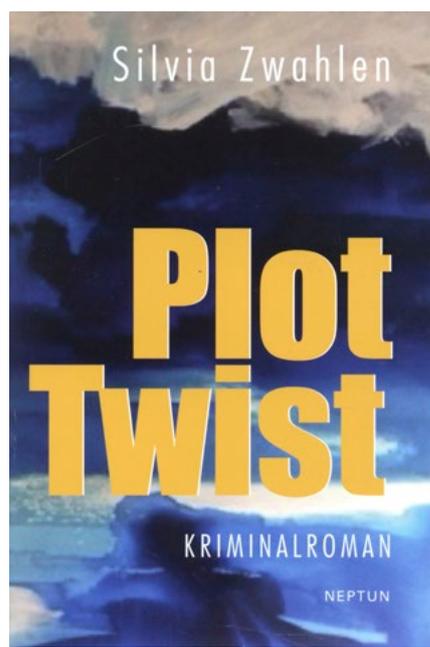
Sascha Michael Campi
Demaskiert

Bern Krimi
2023. 8°. 220 S., Klappenbroschur
CHF 24.90 (UVP) / EUR 24.90 (D/EU) / EUR 25.60 (A)
Auch als korrigiertes E-Book lieferbar

ISBN 978 3 85820 343 4



Silvia Zwahlen
Plot Twist
Kriminalroman



Die Heldin der Geschichte, Snow Wasserfallen, lebt ganz alleine in einem grossen, unheimlichen Haus. Eines Tages sieht sie auf der Strasse zufälligerweise den Mann, der drei Jahre zuvor ihre kleine Schwester entführt hat. Gemeinsam mit dem Schreiner Bernhard nimmt sie die Verfolgung auf.

Eine atemberaubende Reise führt die beiden quer durch die Schweiz...

Silvia Zwahlen
Plot Twist

Kriminalroman
218 Seiten, Kartoniert
CHF 19.50 (UVP) / EUR 19.50 (D/EU) / EUR 20.10 (A)

ISBN 978 3 85820 324 3



Walter Gfeller
Schriften, die Geschichte schrieben
Von der Trajanssäule bis zur Plakatsäule.



Die unglaubliche Vielfalt an Schrifttypen, die heutzutage im Umlauf sind, steht in seltsamem Gegensatz zu deren Herkunft. Sie sind einfach da, bequem für den Privatgebrauch ebenso wie für die professionellen Anwender. Herkunft? – Das Buch geht der Geschichte der Druckschriften nach, und diese Geschichte beginnt mit dem ersten Höhepunkt der abendländischen Schriftentwicklung: den majestätischen Buchstaben der Trajanssäule in Rom. Die Trajansbuchstaben ändern durch die Jahrhunderte ihre Gestalt, und die Wasserscheide der Alpen wird auch zur Abgrenzung zweier Schreibkulturen: der «lateinischen» Schrift in Italien und der «gotischen» oder gebrochenen Buchstaben nördlich der Alpen. Beide Kulturen werden in diesem Buch akribisch von ihren Anfängen her geschildert, was zur Folge hat, daß die Antiqua, die große Gruppe unserer heutigen Schriften, in einem Zug von der Trajanssäule bis zu den Autobahn- und Ortstafeln mit Frutigerschriften verfolgt werden kann.

Eine umfassende Vorstellung der gebrochenen Schriften ist dank deren digitaler Erfassung an Akribie der Antiqua ebenbürtig, was bis jetzt noch in keiner Untersuchung erfasst wurde. Gerade dadurch ist dieses Buch ein Pionier, ein einzigartiger Kunstführer: Es vermittelt Wissen, das über den ganzen deutschen Kulturraum verteilt ist.

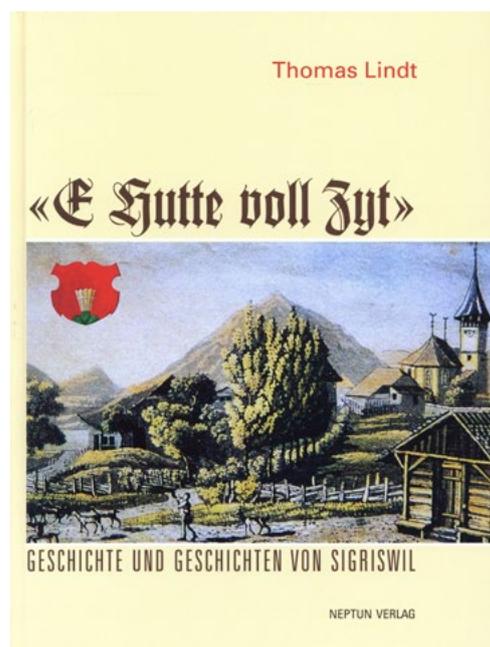
Walter Gfeller
Schriften, die Geschichte schrieben.
Von der Trajanssäule bis zur Plakatsäule.

2023. X, 750 S., 563 Tafeln mit zahlreichen Schriftbeispielen, Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 120.00 (UVP) / EUR 120.00 (D/EU) / EUR 123.60 (A)

ISBN 978 3 85820 329 8



Thomas Lindt
E Hutte voll Zyt
Geschichte und Geschichten von Sigriswil.



Der ehemalige Sigriswiler Pfarrer Thomas Lindt hat die Chroniken von Kuhn und Howald aus dem 19. Jahrhundert aufgearbeitet und in die heutige Sprache umgewandelt. Entstanden ist eine reich bebilderte Chronik der hoch über dem Thunersee im Berner Oberland gelegenen Gemeinde mit 11 Dörfern. Ein Buch voller Geschichten und Geschichte.

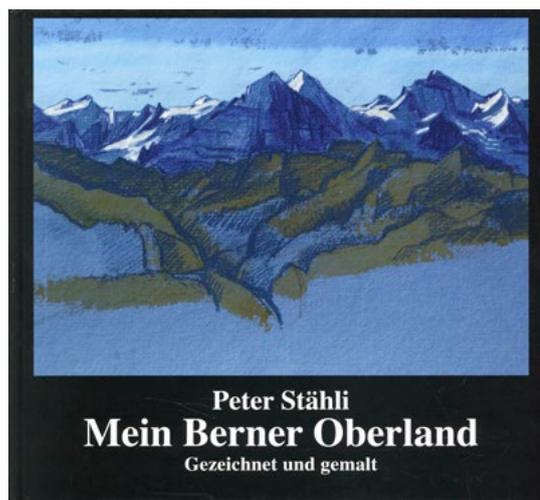
Thomas Lindt
E Hutte voll Zyt
Geschichte und Geschichten von Sigriswil.

2017. 196 Seiten, durchgehend Farb- und sw-Abbildungen, Pappband
CHF 45.00 (UVP) / EUR 42.00 (D/EU) / EUR 42.00 (A)

ISBN 978 3 85820 323 6



Peter Stähli
Mein Berner Oberland



Skizzen und Aquarelle gezeichnet und gemalt auf Wanderungen durch das Berner Oberland: vom Sustenpass bis zum Lauenensee. Voyages vers les Alpes. Painting – The Hiker's Joy.

Das Werk zeigt zahlreiche Aquarelle und Skizzen des bekannten, in Gsteigwil bei Interlaken lebenden Bergmalers. Auf seinen Wanderungen hat der Maler und Grafiker sich durch seine Lieblingsorte im Berner Oberland vom Sustenpass bis zum Lauenensee inspirieren lassen und diese in kraftvolle Bilder umgesetzt.

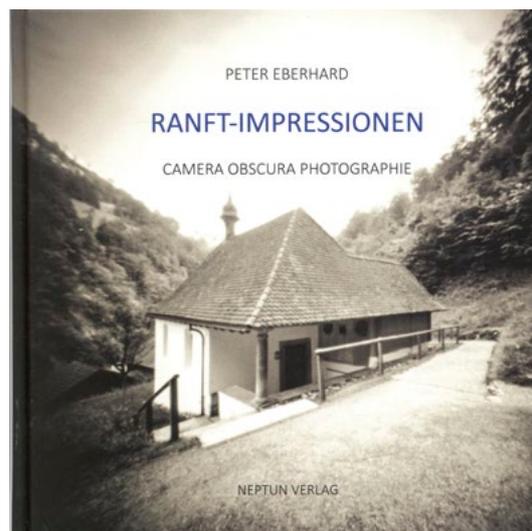
Peter Stähli
Mein Berner Oberland

2016. 8°. 84 S., durchgehend Illustrationen mit Lageplan der gemalten Orte, ausführliches Inhaltsverzeichnis, Pappband (sehr gut erhalten)
Deutsch / Französisch / Englisch
CHF 39.00 (UVP) / EUR 36.00 (D/EU) / EUR 36.00 (A)

ISBN 978 3 85820 318 2



Peter Eberhard
Ranft-Impressionen
Camera Obscura Photographie



Die Fotografien wurden von Peter Eberhard mit der Camera obscura (Lochkamera) während einem Zeitraum von über 10 Jahren aufgenommen. Anstelle eines Objektivs hat diese Kamera ein kleines, abdeckbares Loch durch welches das Licht auf den Film trifft.

Durch die langen Belichtungszeiten von einigen Sekunden, über Minuten bis sogar Stunden erhalten die Fotografien einen intensiven, ganz speziellen Ausdruck. Sie lassen die zeitlose Ruhe und die Mystik des Ranftes nicht nur erahnen, sie lassen sie spüren.

Ranft bedeutet ursprünglich Rand. Der Rand der Welt für jemanden, der Gott nahe sein möchte. Das trifft auf Bruder Klaus (1417-1487) zu. Fast zwanzig Jahre lebte er als Eremit im Ranft in seiner Zelle. Sein vorheriges, bewegtes Leben hat er vollständig hinter sich gelassen und sich vollständig Gott gewidmet.

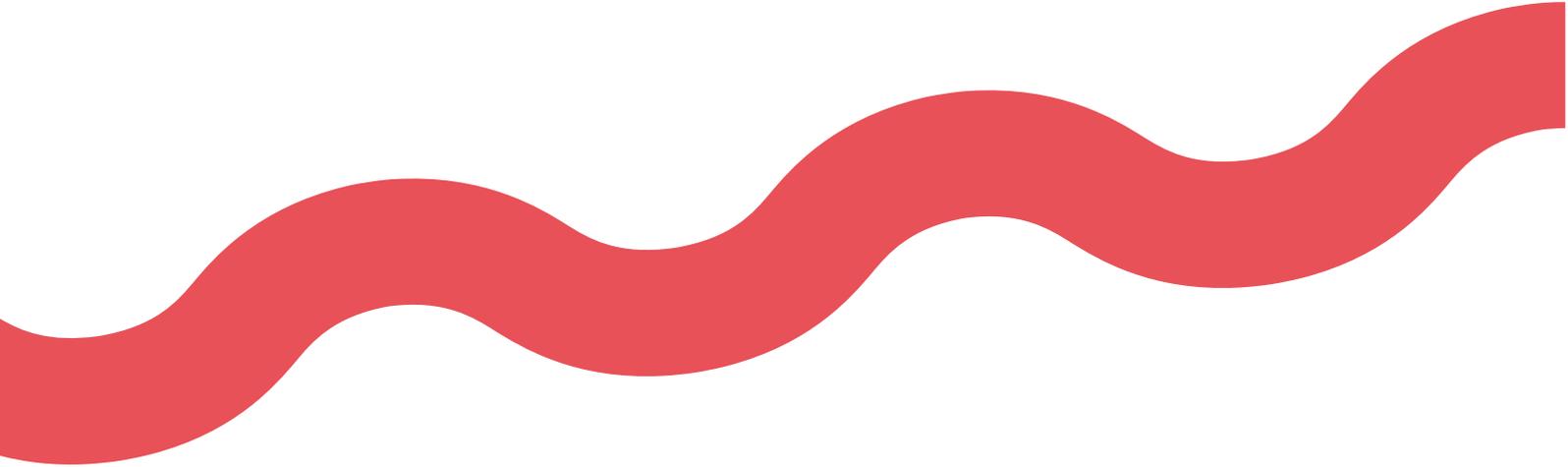
Das von Bruder Klaus täglich gesprochene Gebet ist in diesem Buch in mehreren Sprachen wiedergegeben. Es drückt seine innige Beziehung zu Gott aus und die Worte widerspiegeln die ihm gegebene Bescheidenheit.

Peter Eberhard
Ranft-Impressionen
Camera Obscura Photographie

2016. 104 Seiten, Pappband
CHF 24.50 (UVP) / EUR 22.50 (D/EU) / EUR 22.50 (A)

ISBN 978 3 85820 308 3





Neptun Verlag
wissenverbindet GmbH
Rathausgasse 30
CH-3011 Bern
Telefon 0041 (0)31 311 44 80
Telefax 0041 (0)31 311 44 70
E-Mail: info@neptunverlag.ch
www.neptunverlag.ch

Auslieferung Schweiz
Buchzentrum AG (BZ)
Industriestr. Ost 10
4614 Hägendorf
E-Mail: kundendienst@buchzentrum.ch
Telefon: 0041 (0)62 209 26 26
Fax: 0041 (0)62 209 26 27

Auslieferung Deutschland und Österreich
Westarp Verlagsservicegesellschaft mbH
Kirchstr. 5
D-39326 Hohenwarsleben
Deutschland
Telefon: 0049 (0)39204 850-20
E-Mail : va@westarp.de

Presse
BUCH CONTACT
Rosastr. 21
79098 Freiburg
Fon: 0761-29604-0
Fax: 0761-29604-40
E-Mail: buchcontact@buchcontact.de

Bitte bestellen Sie zu Reisekonditionen bei:
Neptun Verlag
Rathausgasse 30
3011 Bern
info@neptunverlag.ch
www.neptunverlag.ch

Preisänderungen vorbehalten

Sie finden alle Titel ebenfalls bei
VLB-TIX 

www.neptunverlag.ch